

Kreuzgebet und Ostersonntag-Feier für Familien

In dieser besonderen Zeit möchte ich Ihnen eine Möglichkeit vorstellen, wie Sie mit Ihrer Familie, mit Ihrer Hausgemeinschaft Karfreitag und Ostern gestalten können.

Der Mittelpunkt der Karfreitag-Feier ist ein Kreuzgebet. Wir können als Familie/Hausgemeinschaft all das, was uns freut und auch all das, was uns in dieser ungewissen Zeit Angst macht, und uns selbst im Herzen Gottes bergen.

Für Karsamstag, gebe ich Ihnen kleine Bastelideen an die Hand.

An Ostersonntag wollen wir die Auferstehung Jesu feiern und erfahren: der Tod ist nicht das Ende, es gibt ein neues Leben. Diese Botschaft wollen wir uns zurufen. Die Freude des Osterfestes will uns stärken für unseren je eigenen Weg.

Die kursiv geschriebenen Texte enthalten Hinweise für die Leitenden der Feier.

Kreuzgebet

Vorbereitung: rote Tücher, eine rote Schnur, gelbe Tücher oder Servietten. Eine Kerze, Streichhölzer, drei Teelichter. Dunkle Tücher oder Servietten, ein Kreuz. Rote Papierherzen und Stifte, ein großer Stein.



Wir begrüßen uns herzlich und nehmen mit jedem im Kreis Blickkontakt auf.

Auf dem Tisch oder auf dem Boden legen wir aus roten Tüchern, aus Wolle oder einer roten Schnur eine Herzform.

Wir zeigen die Herzform mit unseren Fingern, wir malen die Herzform mit den Fingern in die Luft.

Wir suchen mit den Händen unser eigenes Herz und spüren, wie es schlägt.

In der nun folgenden Übung wollen wir sowohl der sachlichen wie auch der anthropologischen Seite unseres Herzens auf die Spur kommen.

Die Anleitung kann ergänzt werden. Jeder Teilnehmende kann seine eigenen Erfahrungen einbringen.

Wir fragen uns, welche Aufgaben unser Herz hat, erzählen uns, was es alles kann. Unser Herz klopft, unser Herz pumpt das Blut in unseren Körper.

Von dort fließt es wieder zurück zum Herzen. Wir können das Klopfen und Pumpen des Herzens spielen.

Unser Herz kann traurig und betrübt sein – voll Angst. Unser Herz kann fröhlich und voll Lachen sein. Unser Herz kann schwer sein, es kann leicht sein. Es kann offen sein, es kann verschlossen sein. Es kann hassen, es kann lieben.

Mit unserer Mimik stellen wir dar: unser Herz ist betrübt, unser Herz ist fröhlich, unser Herz ist voll Mitgefühl.

Gott hat ein weites Herz. Wir Menschen haben Platz in diesem Herzen, in seiner Liebe.

In Jesus wurde Gott Mensch. Sein Herz kann fühlen, was wir Menschen fühlen.

An dieser Stelle spreche ich bewusst vom Herzen Gottes und von Jesus, dem Menschgewordenen Gott, der in seinem Herzen fühlen kann, was wir Menschen fühlen. Das Herz, das wir in der Mitte gelegt haben, symbolisiert für mich sowohl das Herz Gottes, aus dem Jesus seine Kraft empfängt, als auch das Herz Jesu, das leidet und mit uns Menschen fühlen kann. Das Herz Gottes und das Herz Jesu sind letztendlich ein Herz. Wir Menschen, groß oder klein, können das nicht erfassen, jedoch vielleicht erahnen. Gerne können Sie sich in ihrer Erzählung auf das Herz Jesu „beschränken“.



Das Herz in der Mitte wird mit gelben Tüchern/gelben Servietten ausgelegt.

Wir überlegen gemeinsam:

Welche Geschichten von Jesus kennen wir?
Welches sind unsere Lieblingsgeschichten?

Welche Geschichten sprechen uns an,
berühren unser Herz?

Wir erzählen uns davon.

Erzählung: Der Kreuzweg Jesu (aus Luk. 22 – 23)

Viele Menschen waren von dem, was Jesus erzählte, berührt, sie sind mit ihm gegangen und haben ihm zugehört. Doch es gab auch Menschen, die gegen ihn waren. Sie hielten ihn für einen Betrüger. Diese Menschen wollten dass Jesus sterben muss.

Wir wollen von Jesu Kreuzweg hören. Diesen Weg ist er nicht alleine gegangen, viele Menschen haben ihn begleitet. Ihr Herz wurde berührt von seinem Leiden.



Das Herz in der Mitte wird mit dunklen Tüchern/Servietten ausgelegt. Eine Kerze als Zeichen für Jesus wird entzündet und in das Tuch gestellt.

Jesus ist mit seinen Freunden in einem Garten. Seine Seele, sein Herz ist betrübt bis an den Tod (Mk. 14, 34). Jesus weiß, dass er sterben muss, er hat Angst. Es ist Abend, es wird außen Nacht und auch im Herzen Jesu wird es dunkel.

(Jesus ringt mit seinem Vater und er kann einwilligen, seinen Weg zu gehen.)
Je nach Alter der Kinder wird dieser Satz mit erzählt, oder weggelassen.

Im Lukasevangelium (Lk. 22, 43) lesen wir: „Es erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.“ Gott lässt Jesus nicht alleine – er sendet ihm einen Engel, der ihm Kraft gibt seinen Weg zu gehen.

Ein Teelicht wird entzündet und ins Herz gestellt.

Soldaten kommen in den Garten. Sie nehmen Jesus gefangen, sie führen ihn zum Obersten Priester und von dort vor Pilatus. Pilatus lässt Jesus zu Herodes bringen. Herodes stellt Jesus viele Fragen, doch dieser antwortet ihm nicht. Herodes und seine Soldaten machen sich über Jesus lustig. Sie ziehen ihm einen prächtigen Mantel an und lassen ihn zu Pilatus zurückbringen. Pilatus will Jesus freigeben, doch die Leute rufen: „Weg mit ihm, kreuzige ihn.“

Ein Kreuz wird in das Herz gelegt.

Jesus trägt sein schweres Kreuz. Das Kreuz ist ihm zu schwer, er fällt auf die Erde. Doch es gibt Menschen, die ihm helfen diesen schweren Weg zu gehen. Simon trägt für ihn das Kreuz. Maria, seine Mutter, geht mit ihm mit und zeigt ihm: ich bin da. Frauen und Männer weinen, sie zeigen ihm: wir leiden mit dir.

Ein Teelicht wird entzündet und zum Kreuz gestellt.

Auf dem Berge Golgatha angekommen, wird Jesus an das Kreuz genagelt. Jesus ruft: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“. (Erzählung nach Lk. 22 – 23) Jesus vertraut sein Leben seinem Vater an – Er birgt sein Herz im Herzen Gottes.

Ein Teelicht wird entzündet und zum Kreuz gestellt.



Jesus stirbt.

Die Kerze (die wir als Zeichen für Jesus ins Herz gestellt haben) wir ausgepustet.

Seine Freunde begraben ihn in einem Felsengrab.

Die Kerze, Zeichen für Jesus wird aus dem Bild genommen oder hinter einen großen Stein gestellt.

Wir wissen: das ist nicht das Ende. Jesus ist nach drei Tagen auferstanden, er lebt. Nach jeder Nacht kommt ein neuer Tag.

Wir können es wie Jesus tun. Wir bergen unser Herz mit allem, was uns freut, und mit allem, was uns Angst macht, im Herzen Gottes.

Wir suchen mit den Händen nochmal unser Herz. Wir spüren, wie es schlägt. Wir hören auf unser Herz. Welche Gefühle nehmen wir wahr? Welche Angst schlummert in uns, oder spüren wir Freude, Hoffnung, Glück?

Auf Papier-Hezzen schreiben wir, was uns Angst macht, was unser Herz betrübt. Oder auch, was uns glücklich macht, was uns Hoffnung schenkt.

Je nach Alter der Kinder können wir über unsere Hoffnung, über unsere Angst ins Gespräch kommen. Wir können ein gemeinsames Familienherz beschriften. Sind die Kinder älter, kann jeder sein eigenes Herz beschriften (darauf können auch Dinge stehen, die wir uns nicht mitteilen). Evtl. kleben wir auf das beschriftete Herz ein weiteres Herz. So bleiben unsere Gefühle geheim.

Wir legen diese Herzen in das große Herz Gottes und wissen uns dort geborgen.



Gebet:

Vater, manchmal ist unser Herz voller Angst.
Vater, manchmal ist unser Herz betrübt.

Vater, manchmal ist unser Herz voll Freude
und Hoffnung.

Vater, wir bergen unser Herz mit all unseren
Gefühlen in deinem weiten Herzen.

Vater, du bist für uns da, Vater, du stärkst
uns, du gehst mit uns. Amen

Sr. Dorothee Bischoff, Communität Christusbruderschaft Selbitz,
Kursleiterin der Franz-Kett-Pädagogik GSEB
Inspirationen aus: Jahrbuch Band 10; Mit ganzem Herzen – von Palmsonntag bis Ostern; Dagmar Kretz
und Eva Fiedler

Wir singen gemeinsam: „Möge der Segen Gottes mit dir sein. Möge der Segen Gottes in dir wohnen. Möge die Gegenwart Gottes dein Herz erleuchten, jetzt und auf immer.“ T + M Detlev Jöcker Menschenkinder Verlag.

Wir schauen noch einmal auf unser Bild. Wir wissen: unser kleines Herz ist im großen Herzen Gottes geborgen.

Das Herz kann, so wie es ist, bis Ostersonntag liegen bleiben. Ist das nicht möglich, können die Kinder das Herz an einer anderen Stelle in Kleinformat nachgestalten. Schön ist es, wenn an einem Ort das große Herz sichtbar bleibt, in dem unsere kleinen Herzen liegen. So können wir diesen Ort immer wieder aufsuchen und uns daran erinnern: „Unser kleines Herz ist im großen Herzen Gottes geborgen.“

Karsamstag:

Wir können eine Osterkerze gestalten. Eine große weiße Kerze wird mit Wachsstreifen verziert, oder mit Wachs-Pens bemalt. Sie kann mit Konturenfarbe der Seidenmalerei bemalt werden. Eine weitere Möglichkeit ist, Stockmar-Wachsmalkreiden in einer Kerzen-Flamme heiß machen. Wenn das Wachs der Kreide schmilzt, kann damit auf der Kerze gemalt werden. Achtung: Malerkittel (altes Hemd) anziehen. Auf unserer Kerze können wir ein Herz malen, eine Sonne, Blumen . . .

Wir können Ostereier bemalen, Osterkörbe basteln, Blumen pflücken, einen Osterstrauß stecken oder einen Osterkranz binden.

Ostersonntag-Feier:

Vorbereitung: Eine neue Kerze/selbstgestaltete Osterkerze, Streichhölzer, Blumen oder Knöpfe, bunte Filzteile . . . aus denen wir Blumen legen können.

Am Ostersonntag versammeln wir uns um unser Herz.

Wenn es nur noch in Kleinformat vorhanden ist, dann gestalten wir jetzt noch einmal gemeinsam das große Herz.

Wir halten Rückschau, erinnern uns an das, was geschehen ist. Erzählen uns, was wir noch wissen.

Wir singen ein Morgenlied.

Es ist noch dunkel, doch langsam geht die Sonne auf. Die Blumen erwachen und öffnen ihre Blüten. Die Tiere erwachen und auch wir Menschen sind wach geworden und strecken uns dem Licht entgegen.



Die dunklen Tücher/Servietten werden aus dem Herz genommen. Die gelben Tücher/Servietten kommen zum Vorschein.

Wir hören das Osterevangelium nach Johannes 20, 11 - 18

Am Morgen, die Sonne geht auf, Maria von Magdala geht zum Grab von Jesus, sie weint. Der Stein ist vom Grab weggerollt – Maria schaut in das Grab hinein, da sitzen zwei Engel in weißen Kleidern. Die Engel fragen sie: „Frau, warum weinst du?“ Maria sagt: „Sie haben Jesus weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“ Maria dreht sich um. Da steht ein Mann hinter ihr, es ist Jesus, Maria erkennt ihn aber nicht. Sie denkt, es ist der Gärtner. Jesus fragt sie: „Warum weinst du?“ Maria sagt: „wenn du Jesus weggetragen hast, dann sag mir, wo du ihn hingelegt hast, und ich will ihn holen.“ Jesus spricht zu ihr: „Maria“, da plötzlich erkennt Maria ihn, diese Stimme. Es gibt nur einen, der ihren Namen so liebevoll sagt – Jesus.

Maria dreht sich um zu ihm, sie flüstert voller Hoffnung: „Mein Herr“. Am liebsten möchte sie ihn festhalten, um ihn nie mehr zu verlieren. Doch Jesus sagt zu ihr: „Halte mich nicht fest, geh zu meinen Brüdern und sage ihnen, was du gesehen hast.“ Maria ging hin und verkündigte den Jüngern/den Freunden: „Ich habe den Herrn gesehen.“

Wir entzünden die Osterkerze und stellen sie in das große Herz.

Wir rufen uns gegenseitig zu: „Ich habe den Herrn gesehen.“ Oder wir grüßen uns mit dem Gruß: „Der Herr ist auferstanden“ und antworten: „Er ist wahrhaftig auferstanden.“



Wir lassen uns anstecken von der Osterfreude, wir legen unsere Hände auf unser Herz. Vielleicht können wir etwas von der Freude spüren.

Aus dieser Freude heraus schmücken wir das gelbe Herz in unserer Mitte mit Blumen.

Wir singen gemeinsam ein Osterlied.

Wir nehmen das geschmückte Herz in den Blick. Wir machen ein Herzensfoto, nehmen das entstandene Bild in unser Herz auf und lösen es im Außen auf.